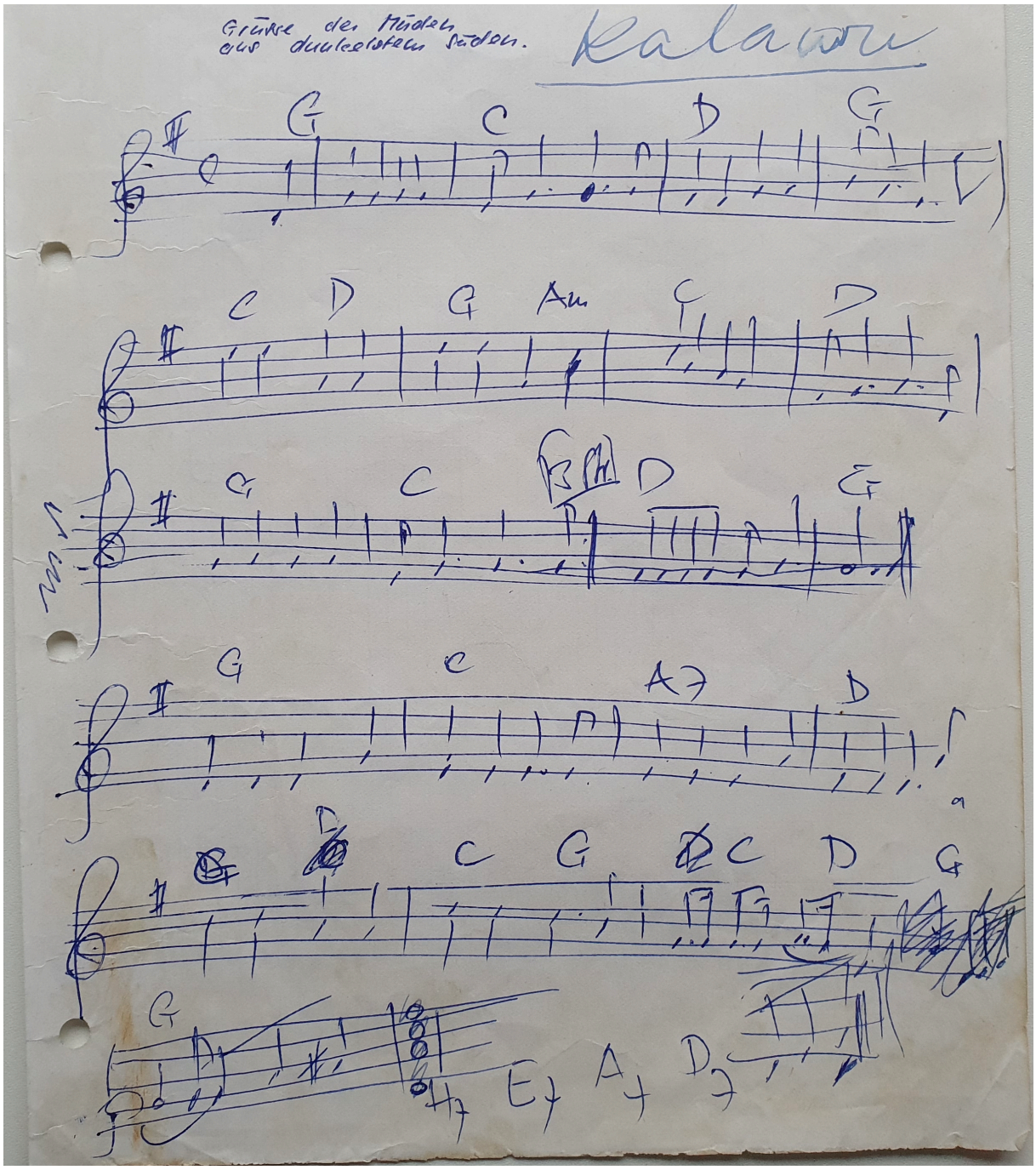
Büffeljäger Kalawu



Der Büffeljäger Kalawu,
der war schon alt und dick dazu
und ritt auf einem alten Ross,
das war noch dicker als sein Boss.
So zog der Mann durch die Prärie,
doch Büffel sahn die beiden nie.
So geht das nicht, o Kalawu,

drum lass doch diesen Gaul in Ruh
und schaffe dir ’n Fahrrad an,
dann bist du erst ein Jägersmann.

So fährt nun, wenn’s am Morgen tagt,
er mit ’nem Fahrrad auf die Jagd.
Doch macht er damit wochenlang
Nicht einen einzgen Büffelfang.
Drum denkt der Jäger: Welche Pein,
das Rad kann nicht das Rechte sein.
So geht das nicht, o Kalawu,
bring nicht die Zeit mit Radeln zu.
Mit einem Motor, wie ich mein,
holst du die schnellsten Herden ein.

So kauft der Jäger Kalawu
Sich einen Töff mit Sprit dazu
und prescht mit heulendem Motor
in die wilde Steppe vor.
Doch vom grossen Lärm erschreckt,
hat sich die Herde so versteckt,
dass er nicht einen Schwanz entdeckt.
So geht das nicht, o Kalawu,
ein Jägersmann braucht leise Schuh.
Was ist denn leis und erst noch schnell?
Na klar: ein Segelfluggestell!

Nun, dieser Segelflieger war,
so schien’s dem Jäger, wunderbar
und schon nach kurzem Segelflug,
da sah er einen Büffelzug.
So steuerte der Jägersmann
die Herde leis von oben an.
Wer sagt es denn, o Kalawu,
jetzt hast du Stier und Büffelkuh,
nimm endlich deine Flinte raus

und mach den Viechern den Garaus.

Kalawu ist hochentzückt,
die Herde scheint ihm gut bestückt.
Doch wie er nach der Flinte greift,
da ahnt er, wie ein Schrecken reift:
Er gab ja Ross und das Gewehr,
schon früher für das Fahrrad her.
So gab der Mann das Jagen auf
Und tat im Westen ’ne Spelunke auf.
Und wisst ihr, was sein Koch uns rät?
Büffelfleisch als Spezialität!

(21./22. Juli 73)